

# **Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium**

## **1. Land und Landestypisches**

Ich habe in einem Wintersemester an der Universitat de Barcelona (UB) in Katalonien studiert. Barcelona befindet sich bekanntermaßen in Spanien, man befindet sich dennoch in einer Region, die seit einiger Zeit um ihre Unabhängigkeit kämpft. Dementsprechend ist auch der „Nationalstolz“ der Bürgerinnen und Bürger, insbesondere bzgl. der katalanischen Sprache.

Barcelona befindet sich im Osten Spaniens, mit dem Mittelmeer zur einen und den Hügeln des Collserolla-Naturparks zur anderen. Aufgrund der großen Migrationsströme spricht ein Großteil der Bevölkerung muttersprachlich Spanisch und auch auf Englisch lässt sich an den meisten Orten ausreichend kommunizieren. Es kann dennoch vorkommen, dass Einheimische partout auf Katalan bestehen, das kommt jedoch nur in sehr vereinzelt Fällen vor.

Natürlich ist es kein Muss, es hilft dennoch sich mit der Geschichte Kataloniens und dem Aufruf zur Unabhängigkeit Barcelonas auseinanderzusetzen. Zumindest eine grobe Übersicht kann helfen. Ansonsten ist es hilfreich sich – trotz der vielen Warnungen – bewusst zu machen, dass Taschendiebstähle in Barcelona an der Tagesordnung stehen. Eine Bauchtasche, stabile Umhängetasche oder Jackeninnentasche sollten also zum Grundrepertoire gehören, ansonsten sind Handy oder Portmonee schneller weg als man Auslandsaufenthalt sagen kann.

## **2. Fachliche Betreuung**

Ich war für 5 Monate an der UB und war im 4. Fachsemester meines Physik-Studiums an der Humboldt-Universität (HU).

Zu Beginn des Aufenthalts gab es sowohl Kennlernveranstaltungen für die Erasmus-Studierenden am Institut für Physik sowie generell für alle Erasmus-Studierenden an der UB. Die Uni hat einen demzufolge auf mehrere Arten begrüßt und für eine Verbindung unter den Studierenden gesorgt. Um in Verbindung mit den Studierenden der Masterkurse zu treten war hauptsächlich Eigeninitiative gefragt. Da aber viele – zumindest im Wintersemester – neu an die UB kamen war es einfacher in Kontakt zu treten.

Meine Kurswahl begann rund 3 Monate vor meinem Auslandsaufenthalt. Die Website der UB bzgl. des Masterangebots der Physik ist soweit übersichtlich und – mit ein wenig Übersetzungskünsten – verständlich dargestellt. Es hat etwa einen halben Tag gedauert, um mich im Vorhinein mit dem Angebot und möglicher Übereinstimmung mit HU-Kursen auseinanderzusetzen. Dennoch sei angemerkt, dass die Kursübersicht meist vom vorherigen Wintersemester ist, d.h. Raum-, Zeit- und Dozierendenangaben können und werden höchstwahrscheinlich variieren. An den Kursinhalten ändert sich aber meist nichts. Man kann folglich mit ein wenig Engagement sorgenfrei in den Aufenthalt starten. Genaue Informationen (Vorlesungszeit, Prüfungsdatum etc.) gab es in der Einführungsveranstaltung rund 1 Woche vor Semesterbeginn.

Mit den Kursen selbst und folglich der Anerkennung hatte ich leider einige Probleme. Angefangen damit, dass ein Kurs der erst Mitte des Semesters (Ende Oktober) beginnen sollte, kurzfristig aus dem Kursangebot gestrichen wurde, da es wohl zu wenige Teilnehmer gab. Das hatte zur Folge, dass ich rund 6-7 Wochen nach Ankunft plötzlich einen Ersatzkurs ausfindig machen musste den sowohl die HU als auch die UB anerkennen. Der E-Mail-Verkehr mit Prüfungsbüro, Erasmuskoordinatorin und dem Erasmus-Büro an der

UB war ein sehr langwieriger Prozess. Am Ende hat alles funktioniert, es hat aber einiges an Zeit und Nerven gekostet.

Erschwert hat zusätzlich, dass die Masterangebote (6 oder 7 an der Zahl) für Physik sehr spezifisch sind. Beispielsweise gibt es einen Teilchenphysik-Master, einen Festkörperphysik-Master usw. und keinen allgemeinen Physik-Master. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass das Anforderungsniveau in den einzelnen Kursen hoch ist, da typischerweise nur darauf spezialisierte bzw. daran interessierte Studierende den fachspezifischen Master wählen. Das gilt insbesondere für die Hauptkurse des jeweiligen Masters wie „Particle Physics“ oder „Condensed Matter Physics“. Man sollte sich demzufolge gut überlegen, ob man sich mit einem der Hauptkurse auseinandersetzen möchte. Außerdem erschwert es Kontakt mit lokalen Studierenden aufzubauen, sofern man Kurse aus vielen verschiedenen Mastern hat, weil diese normalerweise nicht nur vereinzelte, sondern alle Kurse miteinander teilen.

Abschließend sei angemerkt, dass die Klausuren der Hauptkurse (6 ECTS) Ende des Jahres (Mitte Dezember) und nicht Ende des Semesters (Ende Januar) stattfinden. Die Nebenkurse (3 ECTS) finden entweder Mitte des Semesters (Oktober - November) oder Ende des Semesters (Dezember - Januar) statt, dementsprechend die dazugehörigen Klausuren.

### **3. Sprachkompetenz**

95% der angebotenen Kurse wurden auf Englisch gehalten, demzufolge benötigte ich keine vorbereitenden Sprachkurse für das Lehrmaterial und kann auch diesbezüglich keine Verbesserung meiner Sprachkompetenz feststellen. Anders sieht es mit Spanisch aus, hier habe ich durch die Uni als auch einem Sportverein meine Sprachkompetenz stark verbessern können. Unglücklicherweise

waren die Spanisch-Sprachkurse der UB unverhältnismäßig teuer (etwa 500€ Intensivkurs für 6 Wochen), weshalb ich aus finanziellen Gründen nicht an solch einem teilnehmen konnte. Es gibt dennoch private Sprachschulen, die vergleichbare Kurse zu deutlich günstigeren Konditionen anbieten (etwa 150 – 200€).

#### **4. Weiterempfehlung**

Salopp gesagt, „Ja“ zur Stadt und „Jein“ zur Hochschule. Dass Barcelona eine außergewöhnliche Stadt zum Leben ist, steht außer Frage. Von der Lehre und dem Lehrangebot an der UB wurde ich leider enttäuscht. Angefangen damit, dass der Naturwissenschaftscampus nicht am Hauptcampus, sondern extern - rund 30 Minuten mit der U-Bahn - vom Stadtzentrum entfernt ist. Das ist Niemandes Schuld, ärgerlich ist es trotzdem da sowohl Mathematik als auch Informatik am bezaubernden Hauptcampus gelehrt werden. Hinzu kommt die in Punkt 2 angesprochene Problematik mit der fachspezifischen Physik-Master, die jemandem der im Zuge des allgemeinen Physikstudiums noch nicht klar orientiert ist, deutliche Schwierigkeiten bereitet. Sollte jemand im Vorhinein eine klare Idee haben in welchen Bereich der Physik er oder sie eintauchen möchte, bietet die UB jedoch ein vielseitiges Spektrum und grundlegend gute Lehre. Die Lehre selbst ist in dem Sinne eine Umstellung, dass an der UB im Laufe des Semesters regelmäßig benotete Hausarbeiten abgegeben werden müssen und sich der Modulabschluss nicht nur auf eine Klausur/ein Portfolioprojekt am Ende der Vorlesungszeit beschränkt. Teilweise gibt es in Kursen sogar eine Anwesenheitspflicht.

Großer Kritikpunkt ist die bürokratische Arbeit bzgl. des Learning Agreement, des Certificate of Arrival, des Transcript of Records usw. Man selbst muss in regelmäßigen Abständen der Verantwortlichen

für internationale Studierende hinterherlaufen, um alle nötigen Unterschriften einzusammeln.

## **5. Verpflegung an der Hochschule**

Am Naturwissenschaftscampus der Universität de Barcelona gibt es eine vernünftige Mensa mit Kaffee, Sandwiches, Mittagsgerichten und Salaten. Selbst die Preise sind human. Ein typisches Mittagsgericht kostet rund 7€, ein Kaffee 1.50€. Dazu bietet die Cafeteria einiges an Sitzgelegenheiten sowie einen Kicker, was definitiv hilft, um mit Leuten in Kontakt zu treten. Für den kleinen Hunger gibt es auch Snackautomaten mit gekühlten Softdrinks, Schokolade und weiteren Süßigkeiten. Eine vergleichbare Cafeteria befindet sich beim Institut für Chemie (einmal über die Straße) und in näherer Umgebung gibt es die üblichen Imbisse (Falafel, Burrito, Bowl).

## **6. Öffentliche Verkehrsmittel**

Ich besaß eine T-jove T-Mobilitat Karte für 45€ (inkl. Servicegebühr) für 3 Monate, die für 6 Zonen galt. D.h. auch ein Großteil der nahegelegenen Orte sind mit demselben Ticket zu erreichen. Eine Verlängerung muss aktiv beantragt werden und kostet für weitere 3 Monate erneut 40€. Es handelt sich hier um eine staatliche Förderung, womöglich setzt dieses Angebot irgendwann aus. Zur Beantragung muss eine der Servicestellen (z.B. Arc de Triomf oder Plaça d'España) aufsuchen (vorher online Termin ausmachen!!) und sich die Plastikkarte in Person ausstellen lassen. Man benötigt dafür lediglich seinen Personalausweis/Reisepass.

Zusätzlich habe ich ein BICING-Abonnement abgeschlossen. Das sind sowohl normale als auch E-Bikes, die an Leihstationen überall

in der Stadt ausgeliehen werden können. Für ein Jahresabonnement zahlt man

- 50€ für das „Premium“-Abo. D.h. ausleihen der normalen Räder für 0€ und ausleihen der E-Bikes für 0,35€ pro Fahrt.
- Oder 35€ für das „Standard“-Abo. D.h. ausleihen der normalen Räder für 0,35€ und ausleihen der E-Bikes für 0,50€ pro Fahrt

Man erhält zum Ausleihen eine Plastikkarte oder nutzt die SMOU App.

WICHTIG: Es scheint ein weitverbreiteter Irrtum zu sein, dass man für die Anmeldung bei BICING ein NIE braucht. Das ist eine persönliche Identifikationsnummer die man nur als in Barcelona (Spanien) gemeldete Person erhält. Das stimmt nicht! Man kann ohne NIE zu dem BICING/SMOU Büro nahe der U-Bahnstation Rocafort und dort das Abo abschließen, indem man sich als Erasmus-Studierende/r vorstellt.

## **7. Wohnen**

Ich hatte Glück und bin über Bekannte an ein WG-Zimmer in El Born gekommen. Der Großteil der Erasmus-Studierenden kam über Internetseiten, die von den Unis bereitgestellt werden, an ihre Zimmer (Alternativ Airbnb). Generell sollte man mit einer Miete zwischen 550 – 750€ mtl. rechnen. Möglichst nicht im Vorhinein Kautiön/Anzahlung überweisen, sondern erst nach Schlüsselübergabe, denn es gab auch in meinem Freundeskreis Betrugsfälle. Oftmals können Wohnungen/Zimmer von Erasmus-Studierenden des Vorsemesters übernommen werden, dafür rechtzeitig eine der vielen Whatsapp-, Facebook-, Instagram-, etc. gruppen beitreten.

Sollte es hart auf hart kommen, lässt sich vor Ort meist besser nach Unterkünften suchen als aus Deutschland. Viele sind ohne feste Bleibe nach Barcelona geflogen und haben in den ersten 2-3 Wochen etwas Langfristiges gefunden.

## **8. Kultur und Freizeit**

Wenig überraschend bietet Barcelona eine Vielzahl an Freizeitangeboten. Padel auf dem Montjuic, Stand-up comedy in Gracia, Beachvolleyball in Bogatell, das Picasso Museum in El Born, der Sonnenuntergang von Bunkers del Carmel oder ein frischgezapftes Bier im Muchacho. Man kann sich 24/7 auf jegliche Art und Weise unterhalten. Neben Apps gibt es Websites, Aushänge in Bars oder Werbeflyer auf der Straße mit Informationen zu Veranstaltungen. Besonders aufregend sind die vielen Straßenfeste im Herbst, meist eins für jeden Stadtteil Barcelonas.

## **9. Auslandsfinanzierung**

Man sollte ein komfortables finanzielles Polster mitbringen, um über die Runden zu kommen. Die Erasmus-Finanzierung hat grob meine Mietkosten abgedeckt, alles andere ist aus eigener Tasche zu finanzieren. Die Lebensunterhaltungskosten sind ähnlich hoch wie in Deutschland. Entweder nebenbei beruflich aktiv sein oder im Vorhinein einiges an Rücklagen angespart haben.